



INHALT

1. Anmerkungen und Ergänzungen zum Erläuterungstext
2. Literatur
3. Bildquellen
4. Thematisch verwandte Grußkarten mit Erläuterung

1. ANMERKUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUM ERLÄUTERUNGSTEXT

A1 Die Große Silbermann Orgel im Dom St Marien zu Freiberg [1, 2, 3]:

Von den **46 Orgeln, die Gottfried Silbermann (1683-1753)** baute, ist die Freiburger Dom-Orgel das absolute Prachtwerk! Und es war die erste große Orgel, die er mit seiner eigenen Werkstatt hier in Freiberg, im heute noch erhaltenen Silbermann-Haus am Schlossplatz, nach seinen Lehr- sowie Anfängerjahren bei seinem Bruder Andreas in Strassburg im Elsass, baute. Bereits dort schuf er zusammen mit dem Bruder vier Orgeln, wobei er bei der Orgel von St. Nicolaus (Straßburg, 1707) urkundlich als 2. Meister genannt wurde. Heute würde man sagen, er startete in Freiberg als Vollprofi und wusste sehr gut, was er tat – man kann es noch heute hören!

Eines seiner Erfolgsgeheimnisse war, das vielschichtige Zusammenspiel der unzähligen Gewerke (Tischler, Drechsler, Schlosser, Schmiede, Bildhauer, Maler etc.) bei dem hochkomplexen Kunstwerk perfekt zu beherrschen. Eine weitere Erfolgsgrundlage war sein überdurchschnittliches Organisationstalent in seiner Werkstatt, einer beachtlichen Mannschaft zwischen 3 bis max. 7 Mitarbeitern, deren Ratschläge er zu nutzen wusste, und die er befähigte, ohne ihn nach seinen „gegebenen Principiis“ zu arbeiten. Beim eigentlichen Orgelbau zeigte sich sein Genie: einmaliges physikalisch-mechanisches und musikalisches Verständnis bei der Herstellung der Orgelmechanik sowie der metallenen Orgelpfeifen, welche aus einer Legierung aus Blei und Zinn bestanden, die zu Blechen ausgegossen und dann zu Röhren geformt und verlötet wurden.

Die Große Silbermann Orgel baute Silbermann von 1711 bis 1714. Sie verfügt über 44 Register [2, 3]. Sie blieb die größte von ihm geschaffene Orgel. Die noch größere Orgel in der Dresdner Kathedrale (ehem. Katholische Hofkirche) konzipierte Silbermann, aber erst nach seinem Tod wurde diese von seinem Schüler Zacharias Hildebrandt vollendet. Sehr wahrscheinlich starb Silbermann an einer Bleivergiftung, verursacht durch die Arbeiten mit flüssigem Zinn und Blei beim Anfertigen der Orgelpfeifen.

A2 Das Denkmal Markgraf Otto von Wettin, genannt der Reiche:

Das Denkmal wurde am 6. Juli 1897 feierlich durch König Albert von Sachsen und seinem Bruder Prinz Georg eingeweiht. Einen ersten Entwurf eines Denkmals des Stadtgründers Otto d. Reiche legte Prof. Eduard Heuchler 1865 vor, der jedoch nicht umgesetzt wurde. Der realisierte Entwurf im neoromanischen Stil stammte von dem Bildhauer GEORG GRÖNE (1864 - 1935) aus Dresden und dem Architekten JOSEF SCHMITZ (1860 – 1936) aus Nürnberg.

Um den Wegbereiter der Stadt Freiberg ein würdiges Attribut zu verleihen, wurde ihm eine Urkunde mit Siegel in die rechte Hand gegeben. Dieses Schriftstück ist nach LORENZ 2003 [6] eine symbolische Urkunde mit städtischen Freiheiten bei einer

1. ANMERKUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUM ERLÄUTERUNGSTEXT

imaginären Übergabe an die Bergknappen. Diese Auslegung ist passend, denn es war das vom Markgrafen ausgerufene Bergrecht, was den steilen Aufschwung des Bergbaus in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts und damit die Entstehung Freibergs bedingte. Das neue Bergregal (Bergrecht) durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa nutzend, verkündete Markgraf Otto als Landesherr „Der Berg ist frei“ und löste damit das 1. Berggeschrey im Erzgebirge aus. Jeder, auch Besitzlose, konnte schürfen, nur der Zehnte musste abgegeben werden [9].

ABER: es gibt sehr wohl Urkunden aus der Zeit von Markgraf Otto v. Wettin, die ganz direkt Einfluss auf die Geschehnisse von Christiansdorf und damit der späteren Stadt Freiberg hatten. Die grundlegendste war die Stiftungsurkunde des Kloster Altzelle von 1162 (Sächs. Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden [11]).

Eine weitere Auslegung der Urkunde in der Hand Otto d. Reichen sind die Urkunden des Gebietsrücktauses von 1183 und 1185. Genau auf dem von Otto an das Kloster gestifteten Land wurde das Silber von Christiansdorf 1168 gefunden. Um das Silber für sich nutzen zu können, erfolgte, modern ausgedrückt, ein Ring-Rücktausch von Christiansdorf, Tuttendorf und Berthelsdorf bei dem das Kloster Altzelle Land für das Kloster(-gebiet) bekam und der Bischof von Meißen als „Klosteroberhaupt“ entschädigt wurde.

Wenn man von einer an die historischen Abläufe angelehnten Interpretation absieht, hält die Figur des Markgrafen Otto d. Reichen eine Urkunde in der Hand, die es nicht gibt. Bis heute hat die Geschichtsforschung *keine* Gründungsurkunde von Freiberg ans Tageslicht gefördert.

Die Interpretation der Urkunde in der rechten Hand von „unserem“ Otto ändert nichts an der ästhetischen Gestaltung der Bronzestatue und des gesamten Denkmals wie auch an der Verbundenheit der Freiburger zu „ihrem“ Markgrafen, dem sie die Entstehung ihrer Stadt verdanken.

A3

Das Gussmodell der Freiburger Altstadt auf dem Schlossplatz:

Dieses Modell, das die Freiburger Altstadt und damit den historischen Stadtkern plastisch wiedergibt, verdankt die Stadt ANDREAS SCHWINGER, Leiter Kultur des Amtes Kultur-Stadt-Marketing der Silberstadt Freiberg. Von ihm kommen Idee sowie die Umsetzung. Die Gestaltung erfolgte durch die Künstler VOLKER BEYER, VOLKER und HEINER TRÄGER, den Guss führte FERENC PALÁSTI aus. Diese Gussplastik wurde durch die Unterstützung von verschiedenen Vereinen, Unternehmen sowie Einzelpersonen möglich:

Universitätsstadt Freiberg, DIETER KURZBUCH, Sparkasse Mittelsachsen, Silberstadt Freiberg e.V., LIONS CLUB FREIBERG, Rotary Club Freiberg, Freiburger Brauhaus GmbH, TU Bergakademie Freiberg, MRU Freiberg, Gründer- und Innovationszentrum Freiberg, Sächsisches Metallwerk Freiberg GmbH, IP Instandhaltung und Anlagentechnik GmbH, BENEDIX ARCHITEKTEN + INGENIEURE, BBF Baubüro Freiberg GmbH ANDREAS ADAM GmbH

(Information: Tafel am Fuß des Gussmodells)

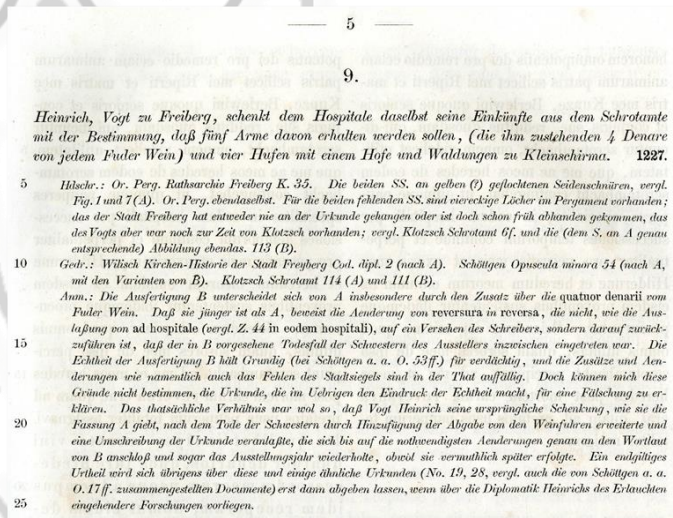
1. ANMERKUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUM ERLÄUTERUNGSTEXT

A4 Das Stadtsiegel von 1227:

Es ist das älteste überlieferte Siegel der Stadt Freiberg, jedoch ist es NICHT das Siegel einer Gründungsurkunde. Eine derartige Urkunde gibt es nicht!

Dieses Siegel befindet* sich an einer städtischen Urkunde von Vogt Heinrich, das neben dem Siegel des Vogtes angebracht wurde. Nach Hoffmann / Richter S. 129 in [18] ist es mit Abstand das älteste Siegel der Markgrafschaft Meißen und bringt die Eigenständigkeit der Bürgerschaft zum Ausdruck.

* Richtigerweise muss es an dieser Stelle heißen „befand“ – dieses Siegel ist seit 1947 verschwunden. Es existiert nur diese eine fotografische Reproduktion aus dem Urkundenbuch der Stadt Freiberg aus dem Jahr 1883 von HUBERT ERMISCH [19]. Entsprechend dieser Quelle geht es um folg. urkundlichen Vorgang aus dem Jahr 1227:



Eine Anmerkung vom Autor zum wiedergegebenen Siegel:

Die Aufnahme wurde in einem Bildbearbeitungsprogramm nachträglich coloriert.

2. LITERATUR

- [1] *Eine gelungene und kurzweilige Darstellung der Großen Silbermann Orgel im Dom und des Lebenswerkes des Freiburger Orgelbauers Gottfried Silbermann*
KOCH, ALBRECHT (Hrsg.):
Die erste in der Welt – Gottfried Silbermann und die Freiburger Domorgel aus dem Jahre 1714,
Chemnitzer Verlag, Chemnitz, 2014
- [2] *Eine Beschreibung aller Silbermann-Orgeln*
GRESS, FRANK-HARALD:
Die Orgeln Gottfried Silbermanns,
Sandstein Verlag Dresden, Dresden, 2007
ISBN 978-3-930382-50-7

2. LITERATUR

- [3] *Technische Details der Großen Silbermann Orgel im Freiburger Dom*
https://de.wikipedia.org/wiki/Freiburger_Dom
Zugriff: 17.09.2020
- [4] *Darstellung des Freiburger Theaters – Teils der Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH*
https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelsächsisches_Theater
Zugriff: 17.09.2020
- [5] *Eine sehr ansprechende Beschreibung der zentralen Bedeutung des regionalen Bergbaus*
LAHL, BERND; KUGLER, JENS; ZWERG, MATTHIAS (Hrsg.):
Alles kommt vom Bergwerk her – Das große Buch vom Bergbau im Erzgebirge,
Chemnitzer Verlag, 4. Aufl. 2011
ISBN 978-3-937025-76-6
- [6] *Notiz über die Urkunde in der Hand Otto d. Reichen*
LORENZ, INES:
Notiz zum Otto-Brunnen auf S. 518 im Beitrag
Denkmale in Freiberg, S. 509-537 in
Hoffmann, Yves; Richter, Uwe:
Denkmale
In Sachsen, Bd. II Stadt Freiberg, Werbung & Verlag, Freiberg. Petersstr. 34, Freiberg, 2003, ISBN 3-936 784-01-9
- [7] *Darstellung des Werdeganges des Otto-Denkmal vom Erstentwurf bis zur Einweihung und Sanierung zum 100. Jahrestag 1997:*
LORENZ, INES:
Freiberger Blick, 02. Juli 1997, S. 8
Stadtarchiv Silberstadt Freiberg
- [8] *Kurzbeschreibung des Otto-Denkmal*
LAUTERBACH, WERNER:
Freiberg – Gedenktafeln bewahren Erinnerungen, Sutton Verlag, Erfurt, 2007,
ISBN 978-3-86680-233-9
- [9] *Das historische Freiburger Bergrecht*
HOHEISEL, PETER:
Der Berg ist frei – Das Freiburger Bergrecht, S. 12 – 14 in:
UNIVERSITÄTSSTADT FREIBERG (Hrsg.):
Vom Silber zum Silizium – in Freibergs Stadtgeschichte geblättert;
Geiger-Verlag Horb am Neckar, 2011
ISBN 978-3-86595-431-2
- [10] *Geschichte des Freiburger Domes und der Altstadt / Domviertel*

2. LITERATUR

HÜBNER, MANFRED:
Freiberger Dom mit Schloss- und Domviertel; Hinstorff Verlag GmbH Rostock, 2013
ISBN 978-3-365-01571-3

[11] *Erläuterung zum Freiberger Silberfund und der Entstehung Freibergs*

RICHTER, UWE:
Bauern roden den Wald und legen Dörfer an, S. 8 – 11 in:
UNIVERSITÄTSSTADT FREIBERG (Hrsg.):
Vom Silber zum Silizium – in Freibergs Stadtgeschichte geblättert;
Geiger-Verlag Horb am Neckar, 2011
ISBN 978-3-86595-431-2

[12] *Komprimierte Zusammenfassung der Geschichte des Bauwerkes Stadt- und Bergbaumuseum*

Flyer der Stadtverwaltung Freiberg / Denkmalsamt:
THIEL, ULRICH:
Denkmale in Freiberg - Das Stadt- und Bergbaumuseum, 2008
Download unter:
<https://www.freiberg.de/leben-und-freizeit/wohnen-und-bauen/denkmalschutz>

[13] *Eine leicht verständliche Beschreibung des Freiberger Bergbaus:*

Pforr, Herbert:
Zu Gast bei den Bergleuten im Freiberger Silberbergbau,
Sutton Verlag, Erfurt, 2013; ISBN 978-3-95400-305-1

[14] *Eine schnelle und übersichtliche Info über das Freiberger Zentralrevier aus dem Web:*

http://www.unbekannter-bergbau.de/inhalte/spot_12_2013_FG_zentralrevier.htm
Zugriff: 22.09.2020

[15] *Übersichts- und Standardwerk des Freiberger Bergbaus*

Wissenswertes über die „Reiche Zeche“ und den Grubenkomplex Himmelfahrt
Fundgrube gibt es Seite 194 ff.:

WAGENBRETH O, WÄCHTLER E (Hrsg.):
Der Freiberger Bergbau – Technische Denkmale und Geschichte; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1986, **bzw. / alternativ**
WAGENBRETH O, WÄCHTLER E (Hrsg.):
Der Freiberger Bergbau – Technische Denkmale und Geschichte; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Springer Spektrum, 2. Auflage 1988. Nachdruck 2015,
ISBN 978-3-662-44763-5 / ISBN 978-3-662-44764-2 (eBook)

[16] *Beschreibung des ältesten Stadtsiegels von Freiberg*

HOFFMANN, YVES und RICHTER, UWE:
S. 129 im Abschn.6.2 Die weitere Entwicklung der Stadt Freiberg im 13. Jh., in:
Entstehung und Blüte der Stadt Freiberg – Die bauliche Entwicklung der Bergstadt vom 12. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts; Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale), 2012, ISBN 978-3-89812-930-5

2. LITERATUR

- [17] *Stadtsiegel von 1227 im Stadtarchiv Freiberg:*
 ERMISCH, HUBERT (Hrsg.):
 Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen – herausgegeben im Auftrage der Königlich-sächsischen Staatsregierung, Bd. I,
 Giesecke & Devrient, Leipzig, 1883, Seite 9;
 Stadtarchiv Freiberg, Bibl. 1531 HB (Handbereich) Bd. 1

3. BILDQUELLEN

GK 932 Glanzlichter der Silberstadt Freiberg



- 1** **Denkmal Markgraf Otto der Reiche auf dem Freiburger Obermarkt**
Hinweis: die Urkunde in der rechten Hand von Otto d. Reichen ist nach DR. INES LORENZ (2003), Historikerin und Leiterin des Stadtarchivs der Silberstadt Freiberg, eine symbolische Urkunde mit städtischen Freiheiten bei einer imaginären Übergabe an die Bergknappen [6].
 Aufnahme: 2015/0806,
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 2** **Blick auf den Dom aus der Kreuzgasse**
 Aufnahme: 2015 / 1476-2
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 3** **Große Silbermann-Orgel im Dom**
 Aufnahme: 2018 / 4302-HDR
 © DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE

3. BILDQUELLEN

- 4** **Bronze-Gussmodell der Freiburger Altstadt auf dem Schlossplatz**
Aufnahme: 2020 / 9785II-HDR
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 5** **Schloss Freudenstein mit Silbermann-Stele im Vordergrund**
Aufnahme: 20XX / XXXXX
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 6** **Silbermann-Haus am Schlossplatz**
Aufnahme: 2017 / 8533
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 7** **Theater Freiberg, Teil der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH**
Aufnahme: 2020 / 1371
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 8** **Weber-Hinweis am Theater Freiberg**
Aufnahme: 2015/1475
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 9** **Fortuna-Brunnen in der Petersstraße**
Aufnahme: 2020 / 6872
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 10** **Stadt- und Bergbaumuseum**
Aufnahme: 2020 / 1240
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 11** **Lehrbergwerk Reiche Zeche, Fuchsmühlenweg**
Aufnahme: 2020 / 1337
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- 12** **Stadtsiegel von 1227**
Reproduktion: Stadtarchiv Freiberg
ERMISCH, HUBERT (Hrsg.): Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen – herausgegeben im Auftrage der Königlich-sächsischen Staatsregierung, Bd. I, Giesecke & Devrient, Leipzig, 1883, Seite 9; Stadtarchiv Freiberg, Bibl. 1531 HB (Handbereich) Bd. 1
- 13** **Relief am Haus Hornstraße 1: Bergmann (rechts) und Hüttenmann (links) – die Symbolik der Region**
Aufnahme: 2013 / 4788
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
-  **Freiburger Stadtwappen von 1510 am Rathaus**
Aufnahme: 2020/ 1510
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE

3. BILDQUELLEN

Hintergrund Teil der historischen Stadtummauerung entsprechend des Altstadt-Gussmodells

Aufnahme: 2020/0017

© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE



Touristisches Logo / Symbol Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří, Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Amtes für Kultur-Stadt-Marketing Freiberg und der wfe Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH

4. Thematisch verwandte Grußkarten mit Erläuterung



WWW.SELTMANN-FOTO.de

- GK 900 800 J Silberbergbau in Freiberg
- GK 907 Erzwäsche Halsbrücke (Ausgabe 1)
- GK 914 Welterbe Altväterbrücke im Sommer
- GK 915 Welterbe Altväterbrücke im Winter
- GK 916 Welterbe Erzwäsche Halsbrücke
- GK 920 Welterbe Dom St. Marien
- GK 921 Welterbe Abraham Schachtanlagen
- GK 928 Betender Bergmann
- GK 931 Entdeckertour durch die Silberstadt Freiberg
- GK 933 Silberstadt Freiberg – wunderschön!
- GK 934 Silberstadt Freiberg – absolut sehenswert!
- GK 962 Welterbe Halsbrücke



Die thematischen Grußkarten mit Bergbau-Motiven werden ständig erweitert!

DR. UDO SELTMANN